

# Quizfragen zum Ausdrucken

## 1. Frage

Sie sind dabei, als eine Freundin eine Mahnung im Briefkasten findet. Wegen Corona ist sie in Kurzarbeit und hat nur geringes Einkommen. Sie kommen ins Gespräch und die Freundin berichtet, dass sie häufiger Post von Gläubigern bekommt.

Was raten Sie ihr?

- a. Die Briefe erstmal ignorieren, bis wieder Geld da ist. Wenn sie gerade kein Geld hat, weil sie in Kurzarbeit ist, muss sie auch nicht zahlen.

**Spielfolge:** Schritt zurück

**Begründung:** Auch Gläubiger wollen wissen, wenn nichts zu holen ist. Plus: Ignorieren kann sehr gefährlich werden (Pfändung, Kostensteigerung etc)

- b. Sie soll das Geld so schnell wie möglich zurückzahlen, wenn jetzt schon mehrfach Mahnungen kamen. Der Gläubiger akzeptiert doch bestimmt eine Ratenzahlung.

**Spielfolge:** stehen bleiben

**Begründung:** Raten werden zuerst auf Zinsen und Kosten angerechnet, nicht auf die Hauptforderung. Blind zahlen, ohne einen Überblick zu haben, führt im Zweifel dazu, dass nach der Ratenzahlung zu wenig Geld für die Miete oder Energie bleibt.

- c. Sie soll sich sofort einen Termin bei der Schuldnerberatung suchen, die ihr bei den Verhandlungen mit den Gläubigern hilft.

**Spielfolge:** halber Schritt vor

**Begründung:** Natürlich ist es super, sich Hilfe bei einer Schuldnerberatung zu suchen. Aber manche Beratungsstellen haben lange Wartezeiten. Plus: wenn sie noch keinen Überblick hat, wem sie wie viel Geld schuldet, weiß sie auch nicht, welche Fragen sie der Schuldnerberatungskraft stellen soll.

- d. Sie sollte sich erstmal einen Überblick verschaffen, wie hoch ihre Schulden sind. Ich kann ja versuchen, ihr zu helfen.

**Spielfolge:** ganzer Schritt vor

**Begründung:** Nur wenn Kenntnis über alle Forderungen vorliegt, kann eine sinnvolle Strategie zur Regulierung entstehen. Super, dass Sie Ihrer Freundin Hilfe anbieten!

## 2. Frage

Nach weiteren Mahnungen ist nun ein Schreiben von einer Inkassofirma im Briefkasten, die noch mehr Geld von ihr haben will. Beim Blick auf das Schreiben staunen Sie nicht schlecht. Neben der Hauptforderung und Mahngebühren berechnet die Inkassofirma noch 180 Euro „Bearbeitungsgebühren“. Außerdem wird im Brief angedroht, dass im schlimmsten Fall Gefängnis droht, wenn die Rechnung nicht bald bezahlt wird.

Was raten Sie nun?

- a. Das muss ein Trickbetrug sein, denn die Freundin hat nie einen Vertrag mit einem Inkassounternehmen geschlossen. Darauf sollte man nicht antworten und auch nicht bezahlen, höchstens mit einem Anwalt drohen.

**Spielfolge:** Schritt zurück

**Begründung:** Wenn bisher eine Forderung vorlag und das Inkassounternehmen eine Vollmacht/ Abtretung vorweisen kann, ist die Eintreibung über Inkasso an sich erstmal rechtmäßig

- b. Ich rate mit dem Inkassounternehmen Kontakt aufzunehmen und zu versuchen, sich zu einigen, aber anzumerken, dass man die Bearbeitungsgebühren für viel zu hoch hält. Vielleicht können wir uns ja auf einen Vergleich einigen.

**Spielfolge:** stehen bleiben

**Begründung:** Zahlungsvereinbarungen nie mündlich treffen. Gut ist die Suche nach einer Lösungsmöglichkeit durch Dialog mit dem Gläubiger/Inkasso. Aber die Gebühren sind zu hoch und vermutlich wird zu viel bezahlt, wenn nicht klar widersprochen wird.

- c. Wenn schon Gefängnis angedroht wird, müssen die Schulden sofort beglichen werden! Das ist jetzt wirklich wichtiger als andere Rechnungen oder die Miete.

**Spielfolge:** Schritt zurück

**Begründung:** Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen! Miete und Strom gehen vor.

- d. Darf das Inkassounternehmen überhaupt so viel Bearbeitungsgebühren verlangen? Sie sollte sich Hilfe suchen, die ihr bei der Forderungsprüfung und den Verhandlungen helfen kann.

**Spielfolge:** Schritt vor

**Begründung:** Die Schuldnerberatung wird ihr helfen, den zu hohen Gebühren zu widersprechen und ein sinnvolles Sanierungsangebot auszuarbeiten.

### 3. Frage 3

Ins Gefängnis musste Ihre Freundin bisher zwar nicht, aber die Rechnung wurde noch immer nicht bezahlt. Die Freundin hat einen gelben Brief vom Amtsgericht bekommen, auf dem „Vollstreckungsbescheid“ stand. Der geforderte Betrag ist darin nochmals um einige Euros gewachsen. Einige Tage später will ihre Freundin Geld vom Konto abheben, doch die Karte wird eingezogen, obwohl das Konto definitiv nicht im Minus ist.

Was raten Sie ihr?

- a. Irgendwie muss es doch auch mit Schulden möglich sein, Geld zum Überleben zu haben! Sie sollte sich jetzt auf jeden Fall Hilfe bei der Schuldnerberatung suchen!

**Spielfolge:** Schritt nach vorne

**Begründung:** Beratungsstelle kann P-Konto-Bescheinigung ausstellen und damit (sofern die Freundin z.B. Unterhaltsverpflichtungen hat) einen höheren Pfändungsfreibetrag bescheinigen.

- b. Sie sollte sich auf jeden Fall ein P-Konto einrichten. Da ist das Geld sicher und sie bekommt es auch wieder ausgezahlt.

**Spielfolge:** halber Schritt vor

**Begründung:** vielleicht habe ich einen viel höheren Freibetrag als den Grundbetrag. Vielleicht war ich auch zu spät mit der Bitte um Umwandlung und das Geld ist schon an den Gläubiger abgeführt?

- c. Die Bank hat kein Recht den Zugang zum Geld einfach so zu sperren. Sie sollte das Gespräch mit der Bank suchen, um herauszufinden, was passiert ist.

**Spielfolge:** stehen bleiben

**Begründung:** Dialog ist gut! Bestenfalls informiert die Bank sogar umfassend und akzeptiert auch andere Nachweise als eine P-Konto-Bescheinigung, um den Freibetrag herauf zu setzen. Oft ist das nur leider nicht der Fall, sondern die Bankmitarbeitenden sind über Pfändungsschutz nur grob informiert.

- d. Jetzt hilft nur noch auswandern.

**Spielfolge:** Schritt zurück

**Begründung:** Gläubiger finden ihre Freundin auch im Ausland. Eine Insolvenz hingegen befreit dich auch im Ausland von den Schulden – nach drei Jahren.